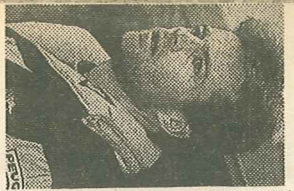


Gilligan: «Chur hat gute Chancen, sich oben zu halten»

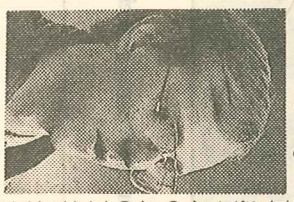
Umfrage bei vier prominenten Trainern zu den NLA-Aussichten des EHC Chur

Als eher günstig beurteilen vier prominente Nationalliga-Trainer die Aussichten des EHC Chur, sich nach dessen Aufstieg im Oberhaus halten zu können. Bill Gilligan (SC Bern), Björn Kindig (Ex-Biel und neu bei Zug), Juhani Tamminen (HC Sierre) und Kevin Primeau (EHC Olten) äussern sich in der nachfolgenden Umfrage über die Gründe dieses Aufstiegs und zu den Chancen der Chur, sich nächste Saison in der Nationalliga A behaupten zu können.



Bill Gilligan, Trainer des SC Bern: «Ich habe zwei Spiele des EHC Chur (auswärts gegen Langnau und Olten) live gesehen und als Ex-Chur auch sonst das Abschneiden dieser Mannschaft etwas verfolgt. Der Aufstieg ist mehr als verdient, denn der EHC Chur brachte mit Abstand am meisten Talent aller Equi- in dieser Aufstiegsrunde mit. Die Bündner verfügen über ein für NLB-Verhältnisse sehr ausgeglichenes Team, während andere Mannschaften nur einen starken ersten Block besitzen. Es hat sich wohl auch ausbezahlt, dass Lavoie und Stepanishev, die mir übrigens einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen haben, in zwei verschiedenen Linien eingesetzt

wurden. Chur ist vor allem läuferisch sehr stark, aber auch technisch. Von dieser Seite her betrachtet, wird das Team von Leo Schumacher wohl mit den vier Letztklassierten der NLA mithalten können, dies um so mehr, als all die jungen Spieler nächste Saison ja ein Jahr älter sein werden. Vielleicht werden sie sich in der NLA automatisch ein wenig steigern können. Doch die Frage ist, wie es um die mentale Stärke, im Eishockey wohl das Wichtigste überhaupt, steht. Mit anderen Worten: Wird Chur in der Lage sein, Spiele, die auf des Messers Schneide stehen, für sich zu entscheiden? Und wie werden die Bündner die Tatsache zu verkraften wissen, dass sie wohl die ganze Saison gegen den Abstieg kämpfen müssen? Sicher ist für mich, dass mein Ex-Klub in der NLA nicht mehr so offensiv wird auftreten können wie in der laufenden Saison. Anlässlich der 2.7.-Niederlage in Olten war dies ganz extrem. Hier wird man bestimmt umstellen müssen. Gelingt dies, stufe ich die Chancen, dass sich der EHC Chur im Oberhaus halten kann, insgesamt als recht gut ein.»



Björn Kindig, ehemaliger Trainer des EHC Biel und neu beim EV Zug: «Ich habe schon die ganze Saison das Abschneiden des EHC Chur verfolgt. Hier handelt es sich um ein interessantes Team mit Zukunftsperspektiven. Der Aufstieg kommt für mich eigentlich nicht überraschend, und zwar aus mehr-

eren Gründen: 1. Der EHC Chur ist ja schon zweimal aufgestiegen, und ich glaube, dass hier das Zusammengehörigkeitsgefühl ausgeprägt ist, man identifiziert sich mit dem Klub. Die Mannschaftsmoral war und ist offensichtlich hervorragend. Man vergisst oft, dass es nicht unbedingt viel bringt, technisch gute Spieler ohne Herz einzukaufen. 2. Die Ausländer des EHC Chur, Lavoie und Stepanishev, sind äusserst stark. Beim Sowjetrussen bin ich ziemlich überrascht, dass er sich, ähnlich wie Bykow und Chomutow, ausserhalb des eigenen Landes so gut durchsetzen konnte. Andere wie etwa Schalimow in Österreich, eine launische Diva, bekundeten da erheblich mehr Mühe. 3. Daneben verfügt das Team von Leo Schumacher über genug gute Schweizer Spieler – als einziger B-Klub notabene. Und nun zu den Aussichten des EHC Chur in der NLA: Wichtig wird sein, dass die verschiedenen Talente physisch noch besser werden, auch bezüglich Kraft. Meiner Ansicht nach wäre auch ein sogenannter böser Spieler dringend vonnöten, jede Mannschaft braucht solche Typen. Chur darf in der NLA nicht zu naiv oder zu lieb spielen. Die Spieler müssen auch gefasst sein, nach der jetzigen, so erfolgreich verlaufenen Saison vielleicht viele Niederlagen einstecken zu müssen. Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die Führung von Mannschaft und Verein. Die Spieler müssen da volles Vertrauen haben. Ich meine damit die durch den Trainer ausgeübte Taktik und die Gewissheit, dass der Klub in Sagen Transfers alles Menschennögliche unternommen hat. Apropos Taktik: Ich



garantiere Leo Schumacher, dass er in der NLA mit seinem jetzigen Offensivsystem einen totalen Schiffruch erleiden würde. Auswärts darf man auf keinen Fall so spielen, wie das der EHC Chur in Olten getan hat. Denn in der höchsten Spielklasse ist alles ganz anders, allein schon, wenn ich an die viel stärkeren Goalties denke. Deshalb muss Chur von seinem Spielsystem her unbedingt darauf bedacht sein, so wenig Gegentreffer wie möglich zu kassieren. Stimmen all diese Voraussetzungen, sollte sich der Aufsteiger die Qualifikation für die Playoffs als Ziel setzen.»

Juhani Tamminen, Trainer des HC Sierre: «Ich glaube, dass der Präsident des EHC Chur etwas sehr gut verstanden hat. Er hat dem Trainer die nötige Zeit und Geduld eingeräumt. Chur war schon letzte Saison ein sehr seriöser Kandidat für den Aufstieg, was damals aber noch nicht reif genug. Jetzt spielen die Bündner ein modernes Eishockey, wozu sie auch die richtigen Verstärkungen erhielten. Dazu stimmt die Basis von Nachwuchs her, so dass ich Chur als gesunden Aufsteiger bezeichnen möchte. Jedes Jahr kommen ja einige eigene Spieler nach. Vielleicht lag auch darin die Heimstärke der Churer begründet. In der Nationalliga A traue ich den Schumacher-Schützlingen den achten Rang zu, wenn alles optimal verläuft. Aber dazu werden schon zwischen 24 und



28 Punkte nötig sein. Was mich jedoch zuversichtlich stimmt, ist die Tatsache, dass die Leute in Chur Eishockey lieben. Vielleicht entsteht gar eine ähnliche Euphorie wie in Fribourg mit Bykow und Chomutow. Gelingt es dem Verein, eine solche Euphorie zu entfachen, ergibt das daheim und auswärts gewisse Bonuspunkte. Genau davon haben wir bei Sierre der Qualifikation gelebt. Was die Trainer betrifft, erachte ich den Zuzug von zwei NLA-fähigen Verteidigern als dringend notwendig.»

Kevin Primeau, Trainer des EHC Olten: «Ich kenne Chur nicht allzu gut, weshalb es für mich nicht einfach ist, zu diesem Verein Stellung zu nehmen. Doch ist mir aufgefallen, dass Lavoie und Witmann in dieser Aufstiegsrunde ganz hervorragend gespielt haben, ebenso wie verschiedene Akteure, die das Spiel machen und auch entscheiden können. Rappert etwa, um einen Vergleich zu ziehen, besitzt zwar drei ausgeglichene Sturmreihen, die für aber keinen 'Atomblock'. Rein spielerisch stufe ich allerdings Sierre nach wie vor stärker ein als Chur, doch die Wallisener haben in der Qualifikation ihre Kräfte hervorgebracht. Trotzdem hätte ich nicht gegedacht, dass sich Sierre in der Aufstiegsrunde so früh würde disanzieren lassen.»

Umfrage: Georges Dreifuss